

DAS INFORMATIONSZENTRUM DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK AUGSBURG/ EINE WESENTLICHE FUNKTION INNERHALB DES NEUEN BIBLIOTHEKSSYSTEMS

Die Universitätsbibliothek Augsburg gehört bereits zur zweiten Generation der Bibliothekssysteme an Universitätsneugründungen der Bundesrepublik seit den frühen 60er Jahren. Ihre Planer sind daher in der glücklichen Lage, aus den Erfahrungen der anderen Universitäten zu lernen und dabei von neuen Entwicklungen im Informations- und Dokumentationswesen und in der Bibliothekstechnik zu profitieren.

Diese Entwicklungen sind vor dem Hintergrund einer exponentiell anwachsenden Zahl wissenschaftlicher Publikationen zu sehen. In einer OECD-Studie ¹⁾ des Jahres 1973 über die zukünftige Entwicklung des Literaturzuwachses rechnete man mit einem Anwachsen des Umfangs wissenschaftlicher und technischer Information um das 10- bis 17fache zwischen 1955 und 1985. Zur Zeit erscheinen in der Welt jährlich etwa 2 Millionen Zeitschriftenaufsätze wissenschaftlichen und technischen Inhalts, begleitet von einer ähnlich hohen Publikationszahl an Büchern, Patenten, Berichten und Firmenschriften, also auch teilweise schwer zugänglicher, "grauer" Literatur.

Auch die starke Zunahme der Publikations-sprachen im 20. Jh. erschwert den Zugang zur benötigten Information. Beispiel Chemie: im Jahre 1909 brauchte man zum Verständnis von 90 % der erscheinenden Literatur nur 3 Sprachen, Deutsch, Englisch und Französisch. Heute sieht es anhand einer groben Aufschlüsselung der Sprachanteile an der Summe aller Zeitschriften so aus: englischer Sprachbereich (mit Australien, Neuseeland, In-

dien, Pakistan und Afrika) 41 %, Sowjetunion (mit Südosteuropa) 16 %, deutscher Sprachbereich 11 %, Frankreich (mit Belgien) 8 %, Skandinavien 4 %, Italien 3,6 %, Spanien, Portugal, Südamerika 6,5 %, Japan 6 %, sonstige asiatische Sprachen 1 %. ²⁾

Forschungerschwerend wirkt aber nicht nur die zunehmende sprachliche Auffächerung wissenschaftlicher Literatur; hinzu kommen eine deutliche Differenzierung der Medien und die steil ansteigende Kurve zu berücksichtigender Fachzeitschriften bei einer Literaturrecherche, die 50 % des Informationsangebots übersteigt. "Heute verwendet ein Forscher ein Viertel seiner Zeit für Informationssuche. Für sie werden etwa 20 % der Mittel für Forschung verbraucht. Das geht offensichtlich in die Millionenbeträge." ³⁾

Solche Schwierigkeiten bei der Vermittlung wissenschaftlicher Information und deren eindrucksvoll wachsendes Volumen legen es den Bibliotheken nahe, ihre traditionellen Aufgaben des Erwerbens und Speicherns, Katalogisierens und Aufstellens von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien mit Informationsaufgaben zu verbinden; Bibliotheksarbeit schließt zunehmend Dokumentation (im intensiven Erschließen der wissenschaftlichen Literatur) und Information (als aktive Vermittlungsarbeit) ein.

Zur Bewältigung dieser Informationsaufgabe ist aber ein ausreichend ausgestattetes Informationszentrum erforderlich. Neben Allgemein- und den wichtigsten Fachbibliographien, Katalogen großer Bibliotheken, Biographien, Enzyklopädien, allgemeinen und speziellen Nachschlagewerken, Referateblättern und Dokumentationsdiensten müssen auch Anschlüsse an Fachinformationssysteme wie Dimdi, Juris usw. vorhanden sein.

Die Entwicklung von Rechnern mittlerer Kapazität, die bereits in anderen Bereichen der Bibliothek ihren Einzug gehalten haben, kommt

solchen Bedürfnissen der Bibliotheken und Dokumentationszentren ebenso entgegen wie deren verstärkte gegenseitige Zusammenarbeit. Das neue IuD-Programm der Bundesregierung (1975) ⁴⁾ zeigt konkrete Schritte für die Anbindung der Bibliotheksbestände an die Dokumentationsdienste der Fachinformationssysteme: für das Informationszentrum der Universitätsbibliothek bedeutet dies die Aufstellung von Datensichtgeräten als periphere Zugriffsmöglichkeiten auf Dokumentationsdienste, die auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich sein sollen; ein Ausbildungsprogramm für bibliothekarische Fachkräfte im Dialogverkehr gehört zu den weiteren Voraussetzungen solcher Anbindung des Informationszentrums an die Fachinformationssysteme. ⁵⁾ Um die rasche Weitergabe nachgewiesener Literatur an den Benutzer in eiligen Fällen auch dann zu gewährleisten, wenn der Fernleihverkehr und das Reservoir überregionaler Literaturversorgung eingeschaltet werden, muß dem Informationszentrum (und der räumlich benachbarten Fernleihe) selbstverständlich ein Fernschreiber zur Verfügung stehen.

Dem konkreten Zuschnitt des geplanten Informationszentrums der Universitätsbibliothek Augsburg innerhalb der im Baubeginn für 1979 vorgesehenen Zentralbibliothek gehen aber auch Überlegungen voraus, die sich auf das erwartete und erwünschte Benutzerverhalten der Universitätsangehörigen richten.

Bei methodischem Vorgehen sieht die Stufenfolge der einzelnen Informationsschritte so aus: auf der Suche nach Literatur zu einem speziellen Thema bilden der bibliographische Apparat und der Sachkatalog den ersten Einstieg. Während die Fachbibliographien von dem Bestand der UB Augsburg unabhängige Titel nachweisen, ermöglichen der Schlagwortkatalog und der Systematische Katalog (beide auf Mikrofiche) die Feststellung des Vorhandenseins der gewünschten

Literatur (soweit in Buchform) zusammen mit deren genauem Standort (Lokalkennzeichen, Signatur, ob im Präsenzbestand oder im Zentralmagazin) innerhalb des systematisch aufgestellten Bestands. Die Suche am Standort selbst nach benachbarter relevanter Literatur kann von jedem beliebigen Ort der Bibliothek aus über den Systematischen Katalog, der parallel zur Aufstellung nach Signaturen aufgebaut ist, nachvollzogen werden.

Der zweite Schritt ist das Feststellen des Vorhandenseins bzw. des Standorts von nicht aus Bibliothekskatalogen ermittelten Titeln über den Alphabetischen Katalog; dies gilt besonders für Zeitschriftentitel einzelner Aufsätze. Wer bestimmte Titel sucht, beginnt auch sofort beim Alphabetischen Katalog. Über das Personal der Teilbibliothek können auch Bestände aus dem Zentralmagazin und aus anderen Teilbibliotheken angefordert werden. In der Universitätsbibliothek Augsburg nicht vorhandene Literatur kann ebenfalls direkt in der Teilbibliothek durch Abgabe eines Leih Scheines über die Fernleihe bestellt werden.

Es liegt nahe, mit dem Gang zur Zentralbibliothek und dem darin aufgestellten umfangreichen bibliographischen Apparat Fragestellungen im interdisziplinären Bereich oder eine sehr umfassende und intensive Literaturrecherche zu verbinden. An der Auskunftsstelle der Zentralbibliothek, im Informationszentrum, sollte dann für die rasche Vermittlung von wissenschaftlicher Literatur über die Fachinformationssysteme und Dokumentationsdienste das Titelmateriale dort erschlossener Zeitschriften, Konferenzberichte, Sammelwerke, Dissertationen und Reportnummern bereits vorliegen, um zeit- und kostenaufwendige Rückfragen gering zu halten.

In der Zentralbibliothek findet der Benutzer auch die im Lesesaal benützbare, viel gebrauchte interdisziplinäre und übergreifende Literatur,

die Lehrbuchsammlung, die audiovisuellen Hilfsmittel, Reprogeräte, Datensichtgeräte und Fernleihe mit Fernschreiber.

Durch sein methodisches Vorgehen kann der wissenschaftliche Benutzer auf der Suche nach Daten, Literaturangaben und nach bereits bestehenden Ergebnissen wertvolle Zeit einsparen. Er erleichtert es der Universitätsbibliothek, seinen aktuellen Literaturbedarf zu decken, sich auf den potentiellen Bedarf einzustellen und durch aktive Bibliotheksarbeit (wozu genaue Benutzerprofile beitragen können) zur optimalen Versorgung mit wissenschaftlicher Information beizutragen. Das Informationszentrum bildet hierbei die wichtige Schaltstelle zur intensiven und aktuellen Literaturdokumentation und, in Anbindung an die Fachinformationsstellen, eine direkte Zugriffsmöglichkeit zu einzelnen Daten und Fakten über Datenbanken. Das Buch und die Zeitschrift werden dadurch nur ergänzt; als bereits vervielfältigte und damit weiterhin vorteilhafte Informationsträger bleiben sie unentbehrlich, zumal der gezielte Dialogverkehr erst nach einer längeren Anlauf- und Speicherphase und nur bei sachgerechter Befragung Erfolg verspricht.

Anmerkungen

- 1) "Information in 1985", OECD 1973, zitiert nach: Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation (IuD-Programm) 1974 – 1977. Bonn: Bundesminister für Forschung und Technologie, Pressereferat, 1975, S. 13.
- 2) Vgl. ebd., IuD-Programm, Tabelle S. 14; zusammenfassende Auswertung durch die Verf.
- 3) Baumstark, Theodor, "Bücher, Bibliotheken und Futurologie", in: Bibliotheksarbeit heute. Frankfurt/Main, 1973, S. 2.
- 4) IuD-Programm, besonders S. 15 ff.
- 5) Vgl.: "Stellungnahme des DBV zu den Zielen des Programms der Bundesregierung zur Förderung der

Information und Dokumentation (Kaegbein, Lehmann, Pauer, Schlitt, Sontag)", in: Bibliotheksdienst 4 (1977), S. 202-205, dort besonders Punkte 5 und 8.

Dr. Frankenberger / Dr. Wehdeking